



über die
2. Sitzung des Gleichstellungsbeirates
am Mittwoch, dem 13.06.2007
im Vortragsraum der Städt. Sparkasse Kamen,
Willy-Brandt-Platz 9

Beginn: 16:05 Uhr
Ende: 18:00 Uhr

Anwesend

SPD

Herr Kaya Gercek
Frau Astrid Gube
Frau Petra Hartig
Frau Annette Mann

CDU

Herr Dirk Ebbinghaus
Herr Ralf Eisenhardt
Herr Rüdiger Plümpe
Herr Franz Hugo Weber

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Frau Bettina Werning

BG (neu)

Frau Dagmar Leidecker

Sachverständige gem. Beschluss des Rates der Stadt Kamen

Frau Ingrid Bollmann
Frau Monika Firnrohr
Frau Liesel Gersmeier
Frau Ingrid Kollmeier
Frau Sevda Özdemir
Frau Karola Schmidt-Griesdorn
Frau Karin Schwerdtfeger
Frau Wilma Töns-Rocklage

Verwaltung

Frau Martina Grothaus

Gäste

Herr Olaf Achtabowski, Städt. Sparkasse Kamen	zu TOP 1
Frau Melanie Kolodzey, Frauenforum Kreis Unna	zu TOP 4
Frau Sabine Leimbach, Städt. Sparkasse Kamen	zu TOP 2
Herr Thomas Neuhaus, ARGE Kreis Unna	zu TOP 3
Frau Tina Riedel, ARGE Kreis Unna	zu TOP 3
Frau Birgit Unger, Frauenforum Kreis Unna	zu TOP 4

Entschuldigt fehlten

Frau Nese Anil
Frau Gabriele Bartosch
Frau Christel Ciecior
Frau Ursula Enss
Frau Heidemarie Freundl
Frau Rosemarie Gerdes
Frau Heike Schaumann
Frau Elisabeth Wennekers-Stute

Der Vorsitzende des Gleichstellungsbeirates, Herr **Ebbinghaus**, eröffnete die form- und fristgerecht einberufene Sitzung und begrüßte die Anwesenden, insbesondere die Gäste zu den einzelnen Tagesordnungspunkten. Er bedankte sich bei Herrn Achtabowski von der Städt. Sparkasse Kamen für die Einladung, die Sitzung des Gleichstellungsbeirates in den Räumen der Sparkasse durchzuführen.

Vor Einstieg in die Tagesordnung gedachten die Mitglieder Herrn Günter Stahlhut.

A. Öffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Begrüßung durch den Vorstand der Städt. Sparkasse Kamen	
2	Frauenförderung bei der Städt. Sparkasse Kamen Bericht: Frau Leimbach, Gleichstellungsbeauftragte	
3	Maßnahmen zur beruflichen Förderung von Frauen Bericht: ARGE Kreis Unna	
4	Vorstellung des Projektes "Profrida" Bericht: Frau Unger, Frauenforum im Kreis Unna e.V.	
5	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	

B. Nichtöffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	
2	Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung	

A. Öffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Begrüßung durch den Vorstand der Städt. Sparkasse Kamen

Herr **Achtabowski** begrüßte die Mitglieder des Gleichstellungsbeirates im Namen des Vorstandes in seinem Haus und gab einige Informationen über die Städt. Sparkasse Kamen, besonders im Hinblick auf den 150. Geburtstag, den die Sparkasse in den nächsten Tagen feiern werde.

Zu TOP 2.

Frauenförderung bei der Städt. Sparkasse Kamen
Bericht: Frau Leimbach, Gleichstellungsbeauftragte

Frau **Leimbach**, stellvertretende Leiterin der Wertpapierabteilung, informierte in ihrer Funktion als Gleichstellungsbeauftragte über die Situation der weiblichen Beschäftigten bei der Städt. Sparkasse Kamen. Insgesamt seien 163 Personen in ihrem Haus beschäftigt, 92 Frauen und 53 Männer. Hinzu kommen 7 Personen ohne Bezüge sowie 6 weibliche und 5 männliche Auszubildende. Bei der Aufteilung der Gehaltsgruppen nach Geschlechtern sei ein für das Erwerbsleben klassisches Bild vorzufinden. Während bei der mittleren Gehaltsgruppe eine paritätische Verteilung vorhanden sei, sei in der oberen Gehaltsgruppe von zehn Beschäftigten lediglich eine Frau. In den unteren Gehaltsgruppen seien 53 Mitarbeiterinnen und 13 Mitarbeiter tätig.

Ihrer Meinung nach sei die Sparkasse auf einem guten Weg, das Geschlechterverhältnis in den oberen Gehaltsgruppen zu verändern. Sie nannte als wichtigste Weiterbildungsmöglichkeit die Weiterbildung zur Sparkassenbetriebswirtin. Hier lägen zunehmend Bewerbungen von Frauen vor, die dann auch die Möglichkeit erhalten, an dieser Qualifizierung teilzunehmen. Möglichkeiten der Teilzeitbeschäftigung und Weiterbildung seien in vielfältiger Form gegeben. Auch ihre eigene Fortbildung habe sie als Teilzeitkraft wahrnehmen können. Die Maßnahme habe zwar in Vollzeit stattgefunden, die Stunden seien ihr dann gut geschrieben worden. Frau Leimbach berichtete weiter, dass in den höheren Positionen nur wenige Frauen vertreten seien. Im Vorstandsbereich seien Frauen eklatant unterrepräsentiert. Auch bei dem Auswahlverfahren für die Funktion des Vorstandes in ihrem Haus vor einigen Monaten sei keine Bewerbung von Frauen erfolgt.

Nach ihrem Kenntnisstand gebe es landesweit nur zwei weibliche Vorstände. In der Nachbarstadt Bergkamen sei Frau Brumberg, die in ihrem Hause die Ausbildung absolviert habe, sogar die Vorstandsvorsitzende.

Auf die Frage von Frau **Töns-Rocklage**, ob die Ausschreibung auch international oder nur deutschlandweit erfolgt sei, gab Frau **Leimbach** an, dass ihres Wissens nach die Ausschreibung in der Sparkassenzeitung erfolgt sei.

Frau **Hartig** erkundigte sich nach möglichen Gründen, warum sich nur selten Frauen auf Vorstandsstellen bewerben.

Frau **Leimbach** gab an, dass ihrer Meinung nach der Aspekt der Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Frauen nach wie vor eine größere Rolle spiele als für Männer und deshalb bestimmte Positionen aus Zeit- und Mobilitätsgründen oft für sie nicht in Frage kommen.

Herr **Weber** erkundigte sich nach der geschlechterbezogenen Aufteilung des Personalrates.

Frau **Leimbach** antwortete, dass der PR aus 5 Personen bestehe, davon seien zwei Frauen. Eine dieser beiden Frauen sei gleichzeitig die Personalratsvorsitzende.

Frau **Hartig** wollte wissen, inwieweit es spezielle Frauenfördermaßnahmen bei der Sparkasse gebe.

Frau **Leimbach** schilderte, dass sich die Sparkasse Kamen in bezug auf Chancengleichheit von Frauen und Männern auf einem guten Weg befinde und gesonderte Frauenfördermaßnahmen zurzeit nicht erforderlich seien. Wichtig sei für Frauen, in Teilzeit arbeiten zu können und die Möglichkeit, auch als Teilzeitkraft an Weiterbildungen teilnehmen zu können. In ihrem Hause sei das gewährleistet.

Zu TOP 3.

Maßnahmen zur beruflichen Förderung von Frauen
Bericht: ARGE Kreis Unna

Frau **Riedel** und Herr **Neuhaus** stellten anhand von Folien neue Integrationsangebote zur beruflichen Förderung von Frauen im SGB II - Bezug vor. Die Folien sind der Niederschrift als Anlage beigefügt. Sie hoben besonders hervor, dass in der Vergangenheit festgestellt wurde, dass viele Regelinstrumente nicht dem Bedarf arbeitsloser Frauen entspreche. Besonders auffällig sei, dass z.B. die klassische Unterrichtsform nicht motivierend wirke, sondern eher abstoße. Angebote der Bundesagentur für Arbeit seien oft „von der Stange“, d.h. für Personen, die nur kurz arbeitslos sind, ein geeignetes Mittel. Für Langzeitarbeitslose hingegen seien sie eher ungeeignet, da dieser Personenkreis eine intensivere Strategie der Aktivierung benötige. Der Gesetzgeber habe diesen Defiziten durch ergänzende Fördermöglichkeiten Rechnung getragen, so dass die ARGE entsprechende Projektideen entwickeln könne. Dazu zähle auch, dass die ARGE zu dem Stundensatz von 3,79 € zusätzlich eine sozialpädagogische Begleitung finanzieren könne. Konkret für Frauen nannte Frau Riedel das Integrationsprojekt für Mädchen unter 25 Jahren in besonderen Lebenslagen „ChancePlus“. Das Projekt habe das Ziel „Leben Lernen“ und soll die jungen Frauen weg führen von dem alleinigen Ziel, das viele Mädchen verfolgen „Mutter werden“, hin zu einer aktiven Lebensplanung.

Frau **Hartig** erkundigte sich nach dem konkreten Ablauf dieser Maßnahme.

Frau **Riedel** erklärte, dass auf dem Stundenplan tatsächlich „Benimm-Regeln“ stehen, um den Teilnehmerinnen bestimmte Umgangsformen zu vermitteln. Die Maßnahme habe einen sehr hohen Praxisanteil, dazu gehöre laut Stundenplan auch schon mal ein Restaurantbesuch. Mit diesem aufgelockerten Angebot sollen die lernungewohnten jungen Frauen motiviert werden, an dem Projekt bis zum Schluss teilzunehmen.

Auf die Frage von Frau **Mann** antwortete Frau **Riedel**, dass die Maßnahme, die in Bergkamen durchgeführt werde, durch das Jobcenter Jugend in Kamen begleitet werde. An dieser Maßnahme nehmen 25 Mädchen überwiegend aus Kamen und Bergkamen teil.

Als weitere Projekte, mit denen Frauen eine gute Vermittlungschance haben, wurden Maßnahmen genannt, die eine gezielte Vorbereitung auf die Beschäftigung in besonderen Berufsfeldern ermöglichen, z.B. in der Altenpflege. Mit Unterstützung der Diakonie und der Altenpflegeschule werden nach einem intensiven Profiling und einem Reinschnuppern in den Beruf, diejenigen ausgewählt, die in besonderem Maße für diesen Beruf geeignet scheinen (Pflegetrichter) und dementsprechend hohe Integrationschancen in den Arbeitsmarkt haben. Frau **Riedel** und Herr **Neuhaus** berichteten weiter, dass die ARGE für 2007/2008 mehrere frauenfördernde Maßnahmen plane. Hier seien insbesondere zu nennen, der Übergang des Projektes „Job Start 400“, einem Kooperationsprojekt des Arbeitgeberservice, des Fallmanagements und der Arbeitsvermittlung, vom Modellprojekt in die Regelförderung. Als frauenspezifische Maßnahme sei z.B. der Ausbau von Teilzeit-Ausbildungen im Kreis Unna beabsichtigt. Hierfür sei aber noch sehr viel Überzeugungsarbeit bei den Firmen zu leisten. Des Weiteren sei eine Qualifizierung für Frauenhausfrauen, die Schaffung von Teilzeit-Arbeitsgelegenheiten mit Qualifizierungsanteil sowie Integrationskurse für Migrantinnen, in denen der Sprachkurs um einen berufswahl-orientierenden Anteil ergänzt werden soll, vorgesehen.

Frau **Schwerdtfeger** erklärte, dass es für Volkshochschulen schwierig sei, bei einem Höchstsatz von 3,79 € pro Stunde eigene Maßnahmen anzubieten und durchzuführen. Des Weiteren wies sie daraufhin, dass in der Vergangenheit wiederholt Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Sprachkursen aufgefordert wurden, diese abzubrechen und andere Maßnahmen zu besuchen, obwohl es dringend angezeigt gewesen wäre, diese Kurse zur Verbesserung der Sprachkenntnisse erst zu beenden.

Herr **Neuhaus** gab Frau Schwerdtfeger recht, dass ein frühzeitiges Ausscheiden aus einem Integrationskurs nicht sinnvoll sei und auch nicht im Interesse der ARGE liege. Ziel der ARGE sei es, arbeitslose Menschen schnell in den 1. Arbeitsmarkt zu integrieren und dazu sei der Abschluss eines Integrationskurses, zu denen Migrantinnen und Migranten auch verpflichtet werden, unabdingbar. Er hoffe, dass es sich hierbei nur um einen Einzelfall handle und bat Frau Schwerdtfeger, bei derartigen Vorkommnissen und Unstimmigkeiten sich direkt mit der verantwortlichen Projektleitung oder auch mit ihm in Verbindung zu setzen. Zu dem Stundensatz von 3,79 € erklärte Herr Neuhaus, dass es unrealistisch sei, dass dieser Betrag erhöht werde. Es lasse sich im Kreis Unna auch kein Trägersterben feststellen, so dass davon auszugehen sei, dass die kreisweiten Träger mit diesem Stundensatz arbeiten können.

Er stimmte Frau Schwerdtfeger zu, dass das Vergaberecht im SGB II schwierig sei. Die ARGE arbeite aber daran, diese Schwierigkeiten auszuräumen, um mit den Volkshochschulen mehr zusammenarbeiten zu können.

Herr **Plümpe** erkundigte sich nach dem Stand der Gleichstellung innerhalb der ARGE.

Herr **Neuhaus** gab hierzu an, dass die ARGE aktuell die Stelle einer Gleichstellungsbeauftragten besetzen wolle und für diese Funktion auch seine Kollegin Tina Riedel in Frage komme.

Zu TOP 4.

Vorstellung des Projektes "Profrida"
Bericht: Frau Unger, Frauenforum im Kreis Unna e.V.

Vor der Vorstellung des Projektes „Profrida“ (Prostituierte und von Gewalt betroffene Frauen in den Arbeitsmarkt) gab Frau **Unger**, Geschäftsführerin des Frauenforums im Kreis Unna e.V., Belegungszahlen des Frauenhauses aus dem Jahre 2006 bekannt. Im vergangenen Jahr haben 99 Frauen das Frauenhaus aufgesucht. Davon bezogen 65 Frauen Arbeitslosengeld II. Von den 65 Frauen kamen 50 % aus dem Kreis Unna, davon 7 Frauen aus Kamen. 50 % der Bewohnerinnen haben einen Migrationshintergrund und 35 % haben keine Berufsausbildung.

Frau Unger berichtete, dass das Frauenforum Ende 2005 von der Diakonie angesprochen worden sei, ob das Frauenhaus sich an einer Qualifizierungsmaßnahme für Frauen, die von Gewalt betroffen sind, beteiligen wolle. Nach der Zusage habe ab dem 01.01.2006 die Aufgabe darin bestanden, mindestens 10 Frauen zu qualifizieren. Nach 3 Monaten der Aquise erfolgte eine 4monatige Basisqualifizierung, danach schloss sich eine Fachqualifizierung über 10 Monate an.

Frau **Kolodzey** als Projektleiterin führte weiter aus, dass 12 Frauen aus dem Frauenhaus an der Maßnahme teilgenommen haben, zum großen Teil Frauen mit Migrationshintergrund. Besonders erfreulich sei, dass 9 Frauen die Maßnahme am 31.08.2007 beenden werden.

Nach der Basisqualifizierung, in der neben der Vermittlung von Grundkenntnissen in Mathe und Deutsch und der Durchführung von Bewerbungstrainings auch die Stabilisierung des Selbstbewusstseins ein wichtiger Aspekt gewesen sei, startete im August 2006 die 10monatige Fachqualifizierung entweder im Bereich Pflege / haushaltsnahe Dienstleistungen oder im Bürobereich. Integriert in diese Fachqualifizierung war ein mehrwöchiges Praktikum. Zwei der Teilnehmerinnen haben ihr Praktikum im Hellmig-Krankenhaus absolvieren können.

Das Projekt wurde als Teilzeitmaßnahme durchgeführt, d.h. die Basisqualifizierung, die Fachqualifizierung und auch das Praktikum konnten mit reduzierter Stundenzahl abgeleistet werden. Bis zum Ende des Projektes am 31.08.2007 werden die Frauen weiter unterstützt, z.B. bei der Abklärung, welche Folgeschritte für die Einzelne jetzt notwendig sind oder auch bei der Zusammenstellung von Bewerbungsunterlagen. Für drei Frauen stehe bereits fest, dass sie noch einen Deutschintensivkurs besuchen werden und eine Frau werde auf jeden Fall ihren Führerschein machen. Zum Abschluss der Maßnahme erhalten die Teilnehmerinnen ein Zertifikat. Abschließend stellte Frau Kolodzey fest, dass „Profrida“ dazu beigetragen habe, den Frauen in ihrer schwierigen Lebenssituation neue Perspektiven aufzuzeigen und dass alle Frauen diese Chance genutzt haben.

Frau **Unger** ergänzte, dass aufgrund des guten Erfolges dieses Projektes die ARGE eine neue Maßnahme für 16 Frauen plane, die sowohl Frauenhausfrauen als auch Frauen anderer Einrichtungen des Frauenforums Zukunftsperspektiven eröffnen könne. Dieses Projekt werde dann den Namen „CLARA“ – „Chance Lernen Arbeit Richtung Anerkennung“ tragen.

Bezogen auf die Frage von Frau **Gersmeier** antwortete Frau **Unger**, dass die Teilnahme an dieser Maßnahme nicht unbedingt den sofortigen Umbruch im Leben der Frauen zur Folge habe, sehr wohl aber ein großes Puzzleteil darstelle.

Frau **Werning** erkundigte sich, warum so viele Frauen mit Migrationshintergrund das Frauenhaus aufsuchen.

Frau **Unger** erklärte hierzu, dass Gewalt in jeder Familie und in jeder sozialen Schicht vorkomme. Deutsche Frauen haben aber eher die Möglichkeit, andere Hilfen zu bekommen. Sie suchen Beratungsstellen auf oder können auf private Hilfsmöglichkeiten zurückgreifen.

Zu TOP 5.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

5.1 Mitteilungen der Verwaltung

Frau **Grothaus** teilte mit, dass im November 2007 in der Stadthalle die Ausstellung „Gegen Gewalt in Partnerschaften“ des Landeskriminalamtes Niedersachsen gezeigt werde.

5.2 Anfragen

5.2.1 Frau **Hartig** erkundigte sich nach dem Stand der Antragstellung für das „Zukunftsmodell zur Förderung der Beschäftigungspotenziale von Frauen im Kreis Unna“ als Nachfolgeprojekt der Regionalstellen Frau und Beruf.

Frau **Grothaus** erklärte hierzu, dass nach ihrem derzeitigen Wissensstand die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Unna bislang noch keinen Antrag auf Förderung des Projektes an das Land gestellt habe. Da es im neuen Ziel 2-Programm keine Zielgruppenförderung mehr gebe, sondern die Mittel anhand eines Wettbewerbsverfahrens vergeben werden, müsse das Projekt sehr zielgenau einem Schwerpunktthema, einem sog. Cluster zugeordnet werden. Das Land habe aber zum jetzigen Zeitpunkt noch keine konkreten Schwerpunktthemen benannt. Um deutlich zu machen, wie wichtig dieses Projekt nach der Schließung der Regionalstellen Frau und Beruf auch für Kamen sei, würde sie ein Nachfragen seitens der Politik zum Stand des Projektantrages begrüßen.

5.2.2 Frau **Hartig** fragte an, ob die Verwaltung sich im nächsten Jahr am „girls day“ beteiligen und Praktikumsplätze für Mädchen zur Verfügung stellen werde.

Frau **Grothaus** gab hierzu an, dass die Verwaltung nicht nur beabsichtige, im nächsten Jahr selber Plätze zur Verfügung zu stellen, sondern auch entsprechende Kamener Firmen zu bitten, sich ebenfalls am „girls day“ zu beteiligen. Sie führte aus, dass bislang die KFF diesen Mädchen-Zukunftstag in Kamen organisiert und koordiniert habe. Parallel zum Wegfall dieser Koordinationsstelle seien in diesem Jahr erstmalig alle Schulen seitens der Landesregierung aufgefordert worden, sich am „girls day“ aktiv zu beteiligen. Aufgrund des Zeitfaktors waren die Schulen aber zumeist nicht in der Lage, die Mädchen außer mit einer Freistellung vom Unterricht weitergehend zu unterstützen. Für viele Mädchen war es deshalb nicht möglich, einen Praktikumsplatz zu finden. Deshalb sei für das nächste Jahr vorgesehen, den girls day seitens der Verwaltung zu unterstützen und langfristiger zu planen. In diesem Jahr haben sich die Hauptschule und das Gymnasium beteiligt. Die Hauptschule habe mit 21 Mädchen des 7. Jahrganges die Schering AG besucht. Vom Gymnasium haben 67 Schülerinnen teilgenommen, davon haben ca. 45 technische Bereiche des 3M-Werkes kennen gelernt.

B. Nichtöffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Mitteilungen der Verwaltung lagen nicht vor.

Anfragen ergaben sich nicht

Zu TOP 2.

Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung

- entfällt -

gez. Ebbinghaus
Vorsitzender

gez. Grothaus
Schriftführerin

Anlage

Integrationsangebote zur beruflichen Förderung von Frauen im SGB II - Bezug